

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

DIE FRÜHISLAMISCHE
KERAMIK
VON TALL ASWAD

von

PETER A. MIGLUS

mit

ANDREA BECKER, MAŁGORZATA DASZKIEWICZ,
JULIA GONNELLA, NORBERT HAGEN,
STEFAN HEIDEMANN, EDWARD J. KEALL,
ROBERT B. MASON, JERZY RAABE,
FRANCISZEK M. STEPNIOWSKI, OLIVER WATSON,
WANDA WOLSKA

1999

VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

IV. FUNDMÜNZEN

Stefan Heidemann¹

Die 16 Münzen von Tall Aswad entstammen bis auf eine (85-As-13) dem Bereich des Stratigraphie- und des Ofenschnittes. Da der Tall Aswad Keramikproduktionsstätte und Schutthügel war, ist nicht auszuschließen, daß die Münzen absichtlich als Abfall beseitigt wurden. Münzfunde durch eine plötzliche Zerstörung einer Siedlung oder durch Schatzfundbildung sind eindeutig auszuschließen.

Die Münzfunde bieten ein homogenes zeitliches Bild. Im Stratigraphieschnitt wurden alle Münzen in einem Bereich zwischen 242 und 244 m ü.N.N (*loci* 39 – 60) gefunden (Taf. 10 a). Auf Grund der Korrosion sind nur wenige Münzen sicher zu identifizieren. Um 243 m (*loci* 38-39) sind zwei Münzen bestimmbar. Sie stammen aus der Zeit nach 160/776–7, wahrscheinlich aus der Zeit Hārūn ar-Rašīds und danach (85-As-27 und -33). Bei den anderen unbestimmten Münzen ist es nicht ausgeschlossen – aufgrund ihres geringen Gewichtes –, daß es sich um Nachgüsse oder den Kūfa-Typ nachahmende Kupfermünzen handelt. Die byzantinische Münze (85-As-38, Taf. 8 g) stört im Fundgut den Gesamteindruck nicht, da man davon ausgehen kann, daß es sich um Füllmaterial handelt. Die am höchsten gelegene Münze (85-As-89 bei 243,9 m, Taf. 8 h) ist sicher in das Jahr 210/825–6 zu datieren.

Das gleiche Bild vermitteln die Münzfunde aus dem Ofenschnitt, die ebenfalls im genannten Höhenbereich liegen (Taf. 10 b). Die beiden Münzen innerhalb der Aufschüttung der Ofenkammer gehören zu einem Typ von Gußmünzen, der bisher nur sehr grob zwischen der zweiten Hälfte des 2. / 8. Jahrhunderts und dem 3. / 9. Jahrhundert datiert werden kann (85-As-23 und 85-As-24). Oberhalb des Ofens wurde eine Münze der 130er / 750er gefunden (85-As-14). Dieses Exemplar gehört zu einem relativ häufigen Münztyp in der 'abbāsīdischen Ġazīra. Die Bildungszeit des Schutts zwischen 242 und 244 m ist also in die Zeit nach 160/776–7 bis in das 3. / 9. Jahrhundert, wahrscheinlich aber nur bis zur ersten Hälfte des 3. / 9. Jahrhunderts zu datieren.

Katalog

Die Form der Fundbeschreibung orientiert sich am Schema der „Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland“ (Berlin 1960 ff.). Die Münzen sind jeweils unter der Dynastie und dem Herrscher angeordnet. Dann folgt eine Kurzbeschreibung des Münztyps nach Nominal, Münzstätte, Prägejahr oder Zeitraum sowie ein Literaturzitat, dem eine detaillierte Beschreibung der Münze zu entnehmen ist. Die Zitate beziehen sich auf die Katalognummer. Die individuelle Münze wird in laufender Nummer geführt. Sie ist gekennzeichnet durch ihre Nummer im Fundinventar, ihren Durchmesser und ihr Gewicht sowie die Angabe des Fundortes. Kommentare zu den Münzen sind dem Katalog nachgestellt. Bei den islamischen Münzen bezieht sich die Angabe des Prägejahres auf die islamische Zeitrechnung. Abgebildete Exemplare sind mit einem Stern gekennzeichnet.

Abkürzungen

Const.	Constantinopel
DOC	A. R. Bellinger – Ph. Grierson (Hrsg.), <i>Catalogue of the Byzantine coins in the Dumbarton Oaks Collection and the Whittemore Collection I – III</i> (1966-73).
Ilisch (1983)	L. Ilisch, <i>Die umayyadischen und 'abbāsīdischen Kupfermünzen von Hims. Versuch einer Chronologie</i> , <i>MNumZ</i> 10, 23–30.
Ilisch (1986)	<i>Die Kupferprägung Nordmesopotamiens unter Hārūn ar-Rašīd und seinen Söhnen (786 – 842 A.D.)</i> , <i>International Association of Professional Numismatics Publication</i> 8, <i>Numismatics – witness to History</i> , 101–121.
J.	Prägejahr
Mzst.	Münzstätte
n.lesb.	nicht lesbar

¹ Ich danke Herrn M. Kholi, National Museum Damaskus, für die freundliche Kooperation und für eine erste Sichtung der Münzen.

Nützel (1898)	H. Nützel, Königliche Museen zu Berlin. Katalog der Orientalischen Münzen I (1898).	o.Mzst. Strat.	ohne Angabe der Münzstätte Stratigraphieschnitt
Offz. o.J.	Offizin ohne Angabe des Prägejahres	ZL	Zentrallegende

Byzantinisches Kaiserreich

MAURICIUS TIBERIUS (582 – 602 n.Chr.)

Taf. 8 g	Halber Follis	Const. Offz. A	J. 5 (586–7)	vgl. DOC 50
1.	85-As-38	4,77g; 26mm	<i>loc.</i> 54; H.242,50m/729; Strat.	

ʿAbbāsiden

ISMĀʿĪL IBN ʿALĪ, Gouverneur von Mosul (134 – 142/751 – 761)

	Fals	o.Mzst. (Mosul)	J. 134/142	Nützel (1898) 2243-6
2.	85-As-14	2,58g; 19mm	<i>loc.</i> 20; H.242,40/ 711,4; Ofenbereich	

ʿABDALLĀH IBN ṢĀLIH, Gouverneur von Ḥimṣ (im Zeitraum von 160 – 186/776 – 803)

	Fals	Ḥimṣ	o.J.	Ilisch (1983) 14a
3.	85-As-27	2,94g; 20mm	<i>loc.</i> 49; H.243,25m/729; Strat.	

AL-MAʿMŪN (198 – 218/ 813 – 833)

Taf. 8 h	Fals	ar-Rāfiqa	J. 210	Ilisch (1986) 7
4.	85-As-89	3,34g; 22 mm	<i>loc.</i> 39; H.243,90m/728,4; Strat.	

Kūfa-Typ

Eine Diskussion der Problematik dieser Münzgruppe erfolgt in Ar-Raqqa II. Die islamische Stadt (Kap. Münzen) und in Band VI. Frühislamische Keramik. Keramik und Kleinfunde (Kap. Münzen). Beim Kūfa-Typ handelt es sich um einen Münztyp, der die Münzen Kūfas der Jahre 163–167/779–784 nachahmt. Unter den Fundmünzen von Tall Aswad kommen nur Exemplare der in den oben genannten Bänden definierten Gruppe IV vor. Sie beinhaltet Münzen, die stilistisch zu den Kūfa-Typ-Münzen zählen, ohne daß die erhaltene Revers-Randlegenden weitere Hinweise auf ihre Einordnung geben. Zeitlich liegt ihre Entstehung zwischen 163–167/779–784 bis wahrscheinlich zur Mitte des 3. / 9. Jahrhunderts. Sie wurden wahrscheinlich in Nordmesopotamien, Nordsyrien hergestellt.

GRUPPE IV

	Fals		Rv. ZL: <i>Muḥammad / rasūl / Allāh / baraka</i>	
5.	85-As-33	2,36g; 17mm	<i>loc.</i> 46; H.243,30/729; Strat.	
6.	85-As-54	1,52g; 18mm	<i>loc.</i> 58; H.242,20/729; Strat.	

Gußmünzen

Um der Nachfrage nach Kleingeld nachzukommen, wurden seit dem Ende der Umayyaden- und Beginn der ʿAbbāsidenzeit (132/750) bis in das 3. / 9. Jahrhundert hinein Münzen nachgegossen. Seit der zweiten Hälfte des 2. / 8. Jahrhunderts ist die Qualität der Nachgüsse oft so schlecht, daß die Muttermünze nicht mehr bestimmbar ist.

	Fals		Gußmünze	
7.	85-As-23	0,67g; 13mm	<i>loc.</i> 20; H.242,40m/711,4; Ofenbereich	
8.	85-As-24	1,19g; 15mm	<i>loc.</i> 19; H.242,40m/711,0; Ofenbereich	

Unbestimmte Münzen

9.	85-As-13	2,33g; 25mm	<i>loc. 3; (754,0-751,5)</i>
10.	85-As-25		<i>loc. 48; H.243,15/729; Strat.</i>
11.	85-As-26	0,39g; 15mm	<i>loc. 47; H. 243,15/729; Strat.</i>
12.	85-As-39	0,89g; 19mm	<i>loc. 52; H. 242,70/729; Strat.</i>
13.	85-As-40	0,59g; 17mm	<i>loc. 55; H. 242,40/729; Strat.</i>
14.	85-As-41	1,11g; 16mm	<i>loc. 52; H. 242,70/729; Strat.</i>
15.	85-As-42	4,85g; 20mm	<i>loc. 58; H. 242,20/720; Strat.</i>
16.	85-As-49	1,25g; 18mm	<i>loc. 58; H. 242,20/729; Strat.</i>

Kommentar

1. Offizin A ist für dieses Jahr nicht im DOC vermerkt.
2. Geschnittener Blehschrötling.

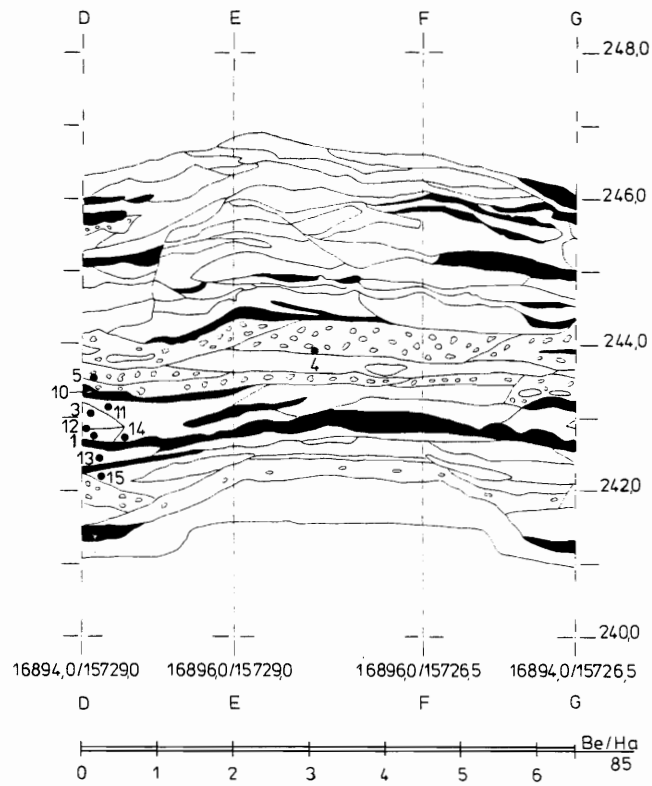
7. Ausbruch am Gußkanal und Trennkante bei Gußsteg.
8. Oktogonale Form, Trennkante des Gusses deutlich sichtbar.
10. Löste sich bei der Reinigung auf.



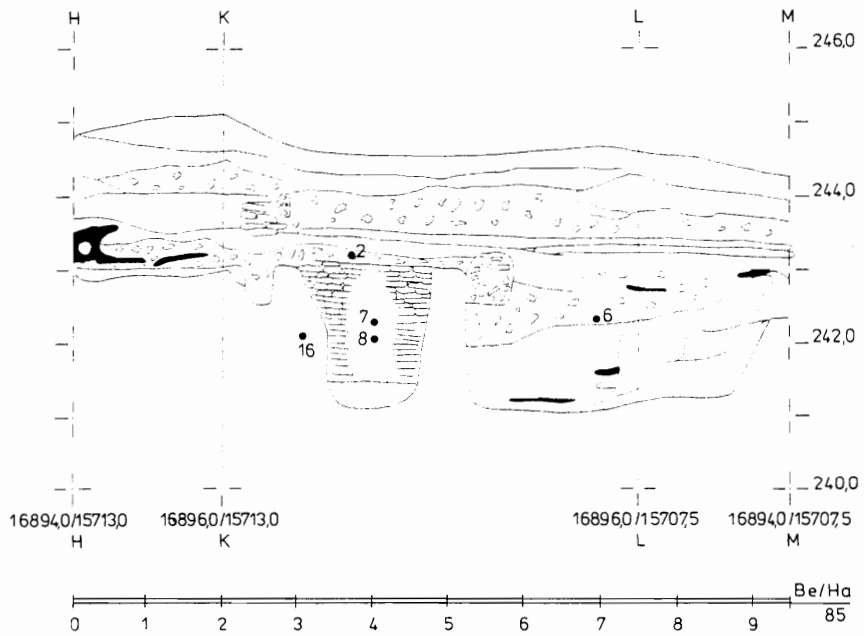
g

h

g Münze 85-As-38; loc. 54.
Maßstab 1 : 1. h Münze 85-As-89, loc. 39. Maßstab 1 : 1



a



b

Grabungsprofile mit der Verteilung der Münzen. Maßstab 1 : 100.
 a im Stratigraphieschnitt D-E-F-G. b im Ofenbereich H-K-L-M